



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

45. Wie Jesus herauß zum Volck geführt/ verdammet/ und endlich
gecreuziget wurde

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

dich auch gegen dem Herrn Jesu/das er mit seinem alten Purpurmantel / und Verspottung/ das purpur Kleid der ewigen Seligkeit; mit seiner dörner Cron die Cron der ewigen Glory/ mit seinem hollen und lähren Rohr die Beständigkeit im guten / mit seinem verspotten/die Ehr; mit seinen Schmerzen die Freyde; und mit seiner Mühe und Arbeit die ewige Ruhe/verdienet und zu wegen gebracht habe.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit dem Herrn Jesu an / wie dir deine Andacht und der h. Geist eingeben wird.

Die 45. Betrachtung.

Für den Carfreytag.

Wie Jesus herauf zum Volck geführt/ zum Creuz verdambt/ sein Creuz tragen / und endlich am selben gecreuziget wurde.

Derweil dieser Tag insonderheit dem Leyden Christi gleichsam zugeeignet/ und in Beherzigung desselben soll angewendet werden: also will ich sie umb etwas weiter erstrecken / damit man sich zu unterschiedlicher Zeit des Tags darin auffhalten möge.

1. Punct.

Bedencke wie das Pilatus / als er in das Gerichthaus kame/ und sahe das Jesus vermassen ubel zugerichtet / und zergeißlet war/ das er fast einem Menschen nit mehr gleich sahe/ viel weniger einem König; ihn in seinem Purpurmantel mit einer dörner Cron auff

seinem Haupt/ und Rohr in seiner Hand an einem hohen Orth/ da ihn das ganze Volck sehen könte / herauf führte / dem gangen Volck zu sehen vorstellere / und zu ihnen sagte: **Sehet was für ein Mensch!** in Meynung das das Volck also zum Mitleyden/ zur Barmhertzigkeit/ usi dahin bewegt würde / das es nit mehr von seinem Todt reden solte. Aber das Gegentheil geschah: dan der Haß der Juden je länger/ je mehr zunahm/ also das sie anfangen zu ruffen: **Hinweg mit ihm/ Creuzige ihn.**

Allhie kanst du wohl erachten / wie dem Herrn Jesu müsse zu gemüht gewesen seyn/ als man ihn also zugerichtet und verstelt/ auff eine so erbärmliche und spöttliche Weiß herauf vor das Volck führen thäte/ welcher nit lang zuvor auff dem Berg Sabor in so grosser Herlichkeit/ Schöne/ Glantz seines Angesichts / und Weiße seiner Kleider erschienen war. Zum 2. Wie das die Unbarmhertzigkeit und das Grimmigen der Juden so groß müsse gewesen seyn; das sie in Anschawung eines so übel zugerichteten Menschens/ nit allein zum Mitleyden nit erweichet; sondern so gar grausamer und grimmiger wider ihn wurden: und das sie ihren Haß nicht stillen/ noch ihren muth fühlen mögten/ als mit dem Todt des Herrn Jesu. Zum 3. Erwege / was du dir hierauf zu Nus machen könnest. **Sehe an in was erbärmliche Stand er sey/ sehe an wie das er mehr als ein Mensch/ ja ein Sohn Gottes/ und dennoch allhie weniger als ein Mensch / damit er der Gerechtigkeit Gottes für die Sünd der Menschen gnug thäte. Sehe an wie das er / als die Schrift sagt/ Psal. 21. Ein verächtliches Würmlein und kein Mensch / ein Spott und Hohn/ des Volcks sey. Endlich laß dir seyn/ als wan dir der himlischer Vatter seine Sohn vorstelle/ und zu dir sagte: **Sehe an diesen Menschen/ ja als wan****

wan der Herr Jesus sich selbst dir vor Augen stellere und sagte: **Sehe an die sündigen Menschen**, damit du in Anschauung dessen sehen mögest, was er für dich gethan/ und gelitten habe/ und Den erbärmlichen Stand/ zu welchem ihn deine Sünd / und deine Undankbarkeit gebracht haben. Über das so kantsu ihn auch dem himlischen Vatter vorstellen/ seinen Grimm und Zorn zu versöhnen/ seiner Gerechtigkeit gnug zu thun / und zur Barmherzigkeit zu bewegen.

2. Punct.

Erwege wie Pilatus den Herrn Jesum nachdem er ihn abermahl in geheim gefragt hätte / mit heller Stim vorm ganzen Volck für unschuldig erkente. Aber die weil die Juden stark darauff trungen / daß er Jesum solte lassen creuzigen / und ihm gleichsam dreyeten / daß er kein Freund des Käyfers wäre / wofern er ihn nit würde lassen creuzigen: Item damit er bey dem Käyser in keine Ungnad käme/ also ließ er sich bereden/ und verdampte den Herrn Jesum zum Tode/ ungeachtet daß er ihn für unschuldig erkente/ und in Wäschung seiner Hand vor allem Volck sagte: **Ich bin unschuldig an diesem Gerechten Blut.** Sein Urtheil war/ daß er an ein Creuz gehangen/ und daran sterben solte. Welches letzte Urtheil der gütige Herr Jesus mit grosser Demuth/ Gedult und Liebe/ viel mehr von seinem himlischen Vatter / als von dem Pilato annehmen / und diesen bitteren Kelch viel mehr auf Lieb gegen seinem himlischen Vatter/ als auf Nothwang der Juden trincken thäte.

Allhie sehestu wie die Sünd des Hafs so sehr zu verneynen/ und wo einen endlich der Hafs / und das weltliche Bedencken und Scherw hinbringe/ welches den Pilatum bewegte / daß er einen ungerechten Ausspruch

oder Urtheil wider den unschuldigen Menschen unangesehen daß es besser wüßte/ ansehe thäte. Zu dem so sehestu auch seine Bitternerey/ in dem er vor Gott unschuldig zu seyn verneynete / wan er seine Hand vor dem Volck gewaschen hätte. Über die allhie hastu zu lehren / wie man sich in allen Urdervärtigkeiten und Zufällen / lieber zu den Creaturen justehen können in der göttliche Fürsichtigkeit / und seine gütliche Ordnung schicken soll: dan als Pilatus sagte: daß es in seiner Gewalt nicht war/ lassen zu creuzigen / oder los zu lassen / wortete ihm Jesus/ daß er gar dem Tode nicht haben würde/ wofern ihn solcher vortheil herab von Gott nit zugelassen wüßte. Der dültige Job sagte niemahls / daß der Teuffel sein Gut benennete / und sich der umgebracht / sondern er schreiet allein Gott zu/ ohne dessen Bößheit und Zulassung weder die Teuffel/ noch die Menschen gang und gar nichts thun können.

3. Punct.

Erwege was die Juden solte für theil zum Tode gehört/ für ein Zündstein anstetteren/ wie sie frolockten/ und die Soldaten den Purpurmantel abzogen / und sein gewöhnliches Kleid anzogen / wie sie ihm sein Creuz / welches 15. Schuh lang / auflegten / und die andere Uebelthäter und Mörder die Kercker herbey brachten/ damit sie mit ihm aufgeführt / und gecreuziget würden / wan er/ wie sie/ den Tod verdient hätte / he allhie an / wie unmensschlich sie sich umgeben/ und wie er hergegen so gütlich andere ansehe/ und das Creuz auf sich sel nehme/ wie sie ihm obgemelte 2. zu Gesellen geben / wie Jesus sich in Gesellschaft durchaus nit weigere /

Mühe und Arbeit er den schwarzen Last seines Creuzes nach ihm schleifte: dan er war ganz matt und aufgamergelt / theils wegen seines vergossenen Bluts / theils wegen seiner Arbeit hin und her gehens / auch dieweil er von seinem Abendmahl her weder gefessen noch getruncken: wie oft er mit dem Last seines Creuzes nider auff den Boden gefallen / und endlich mehr nit fortgehen mögte / also daß die Juden gezwungen wurden den Simonem Cyrenäum / welcher vom Feld kam / zunehmen / damit er ihm sein Creuz nachtragen sollte. Wie Jesus underwegs etliche tugentfame und andächtige Weibspersonen von Jerusalem antreffen / under welchen wie glaublich / auch die S. Jungfrau seine Mutter war / welche heulerten und weinten. Wie der Herr Jesus zu ihnen sprach: Ihr Weiber von Jerusalem weinet nicht über mich / sondern über euch und über ewere Kinder; dan wan diß am grünen Holz geschicht / was wird nit am durren geschehen? Allem diesem sinne fleißig nach / nachdem der heilige Geist deinen Verstand erleuchten wird / und befeiß dich auß einem jedwedern deinen Nutz zu schöpfen.

Hiebey hastu erslich zu sehen / wie schwarz und abschewlich die Sünd seyen / welche Jesum mehr als kein Creuz beschwären und nidertrucken thäten. Zum 2. leyde gedültig alle Schmach / dan du leydest so viel als du wöllest / so wirstu nimmer so grossen Hohn und Spott leyden / als der Herr Jesus. Zum 3. Verfeiß dich das Creuz mit dem Herrn Jesu zu tragen / dan wofern du deines theils durch Unerdrückung und gleichsam Abtödtung der unordentlichen Bewegungen und Gelüsten deines Gemüths und Herzens / zur Erlangung deines Heyls nicht mitwirkest / und daß deine darzu thust / so wird dir das Creuz Christi wenig nutzen; zu dem so

R. P. Suffren. 3. Bund.

trage es nit gezwungener Weis / wie der Simon Cyrenäus thäte. Für das 4. So beforge dich der strengen Gerechtigkeit Gottes / dan wan der Unschuldige / welcher für den Schuldigen Bürg worden / so streng von Gott gehalten und gestrafft wird / wie wird dan der Schuldige nicht hergenommen und gestrafft werden? Wan das Fenor der Gerechtigkeit das grüne Holz also verbrennt / wie wird es dan nit an dem durren brennen? Endlich laß dir nit gnug seyn / daß du auß Mitleyden gegen dem Herrn Jesu weinest / sondern berewe und beweine deine und deines Nechsten Sünd / welche Ursach / daß sich Christus in einem so erbärmlichen Stand befinden thut.

4. Punct.

Bedencke wie dem Herrn Jesu / so bald er auß den Schedelberg / auß welchem sich eine unsägliche Menge des Volcks / so allenthalben zum hohen Fest der Ostern zu Jerusalem zusammen kommen war / versamlet hatten / angelangt; seine Kleider gleich außgezogen wurden vor allem Volck; wie er nider auß sein Creuz geworffen / mit Händen und Füßen angenägelt / und nachmahl in die Höhe außgerichtet wurde in Gegenwart seiner Mutter. Auß beyden Händen und Füßen that das Blut / gleich als auß vier Brunnen herfür fließen.

Auch was Herzen leydt hat die seligste Mutter nit empfunden!

Allhie sehe erslich den gecreuzigten Herrn Jesum an / gleichsam als in einem Thron seiner höchsten Schmach und Unehre; und wie daß er vielmehr mit dem Nagel der Lieb gegen den Menschen / mit dem Nagel des Gehorsams seinem himlischen Vatter / und mit dem Nagel des Göttlichen Eyffers seiner Ehr und Glory / und unser Heyl zu be-

LIII

für

fürderen; als mit den dreyen groben eisenen Nägeln angeheffret sey.

Zum 2. sehe ihn an als einen hohen Priester / so das Opfer an einem Altar thut; dan er opffert sich selbst an / als ein Verlöbnpffer für die Sünd aller Menschen. Sein Bischofflicher Huth ist eine dornere Cron; sein Bischofflicher Stab ist der Stab des H. Creuzs; die Ring an seinen Fingern seynd die grobe Nägel; sein Priesterliches Kleid auß unterschiedlichen Farben / ist sein verwundter / zerrißener und blutjarbiger Leib.

Zum 3. sehe ihn an seinem Creuz an / als einen Lehrer / Meister und Prediger auß seinem Lehr- und Predigtstuhl; an welchem er mit seinem Exempel alles lehret / was er zuvor mit Worten gelehret hatte und gedencke / als wan dir gesagt würde Exod. 25. Inspice, & fac secundum, &c. Sehe an / und thue alles nach dem Vorbild / so dir auß dem Berg gezeiget worden.

Zum 4. sehe ihn an als einen starcken und ritterlichen Feld-obersten / welcher an seinem Creuz die drey Heer und Kriegsmacht des Teuffels; die Hoffart durch seine Demuth und Verspottung; den Heiß oder Begierlichkeit der Reichthumb und zeitlicher Güter / durch seine Blöße und Arbeit; die Begierlichkeit des Fleischs / durch seine bittere grosse Schmerzen und scharpffe Pein überwindet. Endlich sehe ihn an / wie er die sieben Köpff des höllischen Drachens / das ist / die sieben Hauptünde / durch Übung der sieben widrigen Tugenden / zertröte / und mit seinem Creuz zertröte.

5. Punct.

Behersige die sieben Wort / welche der Herr Jesus am Creuz vor seinem Todt sprach: Sinne einm jedwedern nach / und mache dir alles zu Nug.

Auß dem ersten Wort: Als er zu seinem himmlischen Vatter sagte: Vergib ihnen Väter / sie wissen nit was sie thun / lehret das man ein groß Vertranen auß der Erbherzigkeit Gottes haben soll / darvill er die jenigen entschuldiget / welche ihm gesonten; wie das man niemahl die Unbilligkeit der Schwach / welche uns geschehen / machen solle / oder auch gedencken zu rechnen.

Auß dem anderen Wort: Mein Schächer am Creuz / welchen ich nicht gekannt / das er in sein Reich kommen wird / lehret mich Wahrlich sag ich dir / heu weilt mir seyn im Paradyß / halbe ich nicht / das man nimmer an dem Heu die Gedult / er sey so groß / als er wolle / verzeihen solle. Neben dem / das man ein wenig messentlicher Weiß auß Gottes Wohlthatigkeit sündigen soll / und der dem Schächer Vorwendung / das der Schächer die Verzeihung seiner Sünden erlanget / dan Judas und der böse Schächer / gar an diesem Sag in die Höl verdammt worden.

Auß dem dritten Wort / Mein Mutter / lehret mich / das man zu dem himmlischen Vatter / wie ein Kind zu seiner Mutter / sich verhalten soll / und zum H. Johanne: Seye dem allezeit / so ich zu dir kommen / lehret mich / das man die Sorgen seiner Eltern / und auß der Acht geben / welche dir an der Höl verdammt / haben auß diesen Worten hastu dich zu dem Herrn Jesu angenommen / und auß dem Schutze der seligen Mutter seyn verdammt.

Auß dem vierten Wort / Mein Gott / lehret mich / das man sich dem himmlischen Vatter schreibe: Mein Gott / wie hastu mich verdammt / hastu zu lehren / wie das die Unbilligkeit so heimlich und verborgen seynd / durch seinen einigen Sohn in so erbarmung

COLLOQUIUM.

Stand ohne einigen empfindlichen Trost gelassen/damit er desto mehr zu leyden hätte/ und daß wir/wan wir in den Widerwärtigkeiten dieses zeitlichen Lebens keinen Trost empfinden/desto gedülrtiger seyen.

Auf dem fünften Wort/als er sagte: **Es dürstet mich/** sollstu lehren/daß du einen grossen Eyffer und Verlangen nach deinem und deines Nächsten Heyl haben sollst. Item daß du deinem Geschmack abbrechen/ und Lust im Essen und Trincken nderirren sollst; sintemahl der Herr Jesus in seinem Durst mit Essig und Gall geträncket wurde.

Auf dem sechsten Wort / als er sprach: **Es ist vollbracht/** hastu zu sehen/wie Jesus alle Propheceyungen / Figuren und Vorbedeutungen des alten Gesäß so vollkommentlich vollbracht/die Sünden vertilget/die Erlösung des menschliche Geschlechts beschreyen er auff diese Welt kommen / zum End gebracht. Item daß du in der Stund deines Absterbens nie keine Ruhe in deinem Gewissen haben wirst / es sey dan / daß du das Göttliche Gesäß völliglich erfüllet hast.

Auf dem siebenden Wort / als er zu seinem himlischen Vatter sagte: **Vatter in deine Hand befehle ich meinen Geist/** lehre/wie daß eine Seel/welche in den Händen Gottes ist/so wohl versichert sey / dan niemand kan sie auß seinen Händen reißen. Item wie daß nirgend/noch allhie/noch dort in jenem Leben/die wahre Ruhe seyn könne/ als in den Händen Gottes. Neben dem so lehre weiters/ wie daß du wenig für deinen Leib/für deine Ehr/Gut und dergleichen sorgen sollst / sondern für deine Seel / welche wan sie selig wird/so ist alles gut; wird sie aber verdambt/so ist alles verlohren.

Dein Gespräch stelle endlich mit Jesu an/nicht anders / ja mit eben solchem Herzen und Gemüth/Andacht und Eyffer/als wan du persönlich zugegen gewesen wärest / und den Herrn Jesum in seinem Hinscheiden angedredt hättest. Thue auff dein Herz/begehe von ihm nur ein Tröpflein seines Blutes/damit du von deinen Sünden und Unvollkommenheiten mögest gereinigt werden. Halte diese Zeit seines Abscheids in grossen Ehren/an welcher das Heyl aller Menschen hanget/defigleichen vergiff mit die selige Mutter anzureden. Endlich beichte geistlicher Weis/wie im 6. Artikel des 3. Capitels soll gesagt werden.

Die 46. Betrachtung.

Für den Sambstag in der Carwochen.

Wie die Seyten des Herrn Jesu mit einer Lanzen durchstochen/wie er vom Creuz abgenemmen und begraben wurd.

1. Punct.

Betrachte/wie einer auß den Soldaten dem Herrn Jesu nach seinem Todt mit einem Spehr einen Stich in seine Seyte gab/welches ob wohl der Herr Jesus nicht empfunde / so thäte doch solches der seligen Mutter / in dessen Gegenwart es geschah/gleichsam ihr Herz durchstechen.

Allhie hastu Ursach nachzusinnern / warum dem Herrn Jesu seine Seyten durchstochen und eröffnet.

Sürs erste wird hiemit angezeigt / daß er mit